Grazer Fußball Almanach

1901

Vorwort

Das Jahr 1901 stand ganz im Zeichen des 1899 gegründeten „Grazer Fußballvereins“, der später in „Grazer Sportverein“ beziehungsweise in „Akademischer Sportverein“ umbenannt wurde. Erstmals gab es mit dem ASV ein Klub, der nicht aus einem Turn- oder Radfahrverein hervorgegangen war. Bemerkenswert auch die große Anzahl von internationalen Spielen des ASV.

Neben dem Akademischen Sportverein, der Fußballabteilung des Akademischen Turnvereins und den sogen. „Schwarz-Grünen“ gab es zu Beginn des Jahrhunderts zahlreiche „wilde“ Schülermannschaften, vor allem die Obergymnasiasten und die Oberrealschüler veranstalteten ihre eigenen Meisterschaften. Zu erwähnen wäre noch die „Ircher-Mannschaft“, die in schwarzen Hemden mit weißem Stern spielte und die 1902 fast geschlossen zum GAK überwechselte.

Graz, im März 2014

Dipl. Ing. Herbert Rienessel

Im Februar 1901 wurde der „Grazer Sportverein“ (Chronisten berichten von einer behördlich Verfügung) wieder in „Akademischer Sportverein“ (ASV) umbenannt - mit der Mannschaft Accurtie; Leitgebel, Paul Strohschneider; Lange, Fidao, v. Schadek; Slama, Wilton, An der Lahn, Jahn, Lauffer.

Am 10. Jänner fand die satzungsgemäße **Jahres-haupt-Versammlung** statt. Nach Eröffnung der Sitzung widmet Herr Castelliz unserem plötzlich dahingeschiedenen Mitglied Dr. J. Einsiedler einen tief empfundenen Nachruf, worauf sich die Anwesenden zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen erheben.

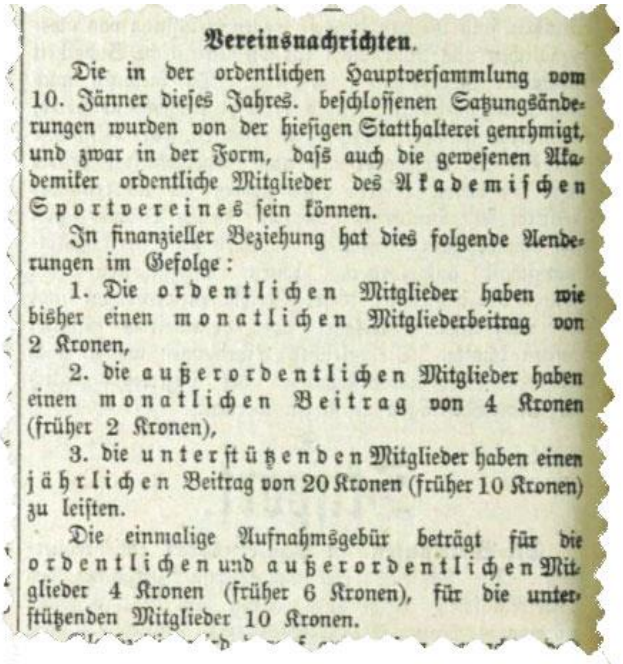
Hierauf gelangt die Tagesordnung zur Erledigung. In erster Linie kommen Anträge des Ausschusses auf Satzungsänderungen zur Berathung, die sämmtlich angenommen werden. So wurde beschlossen, den Verein in einen rein akademischen, mit dem Namen „Akademischer Sportverein“ umzuwandeln; da diesbezüglich noch eine Entscheidung der k. k. Statthalterei abzuwarten ist, wird das Genauere hierüber erst dann bekanntgegeben werden.

Ferner wird die Anzahl der Ausschussmitglieder von 7 auf 10 erhöht und schließlich über Antrag des Herrn ing. J. Kranz zu § 11 der Satzungen noch der Punkt f hinzugenommen, der lautet: „Die Hauptversammlung hat zwei Rechnungsprüfer zu wählen, die die Säckelgebarung zu prüfen haben.“

In den Ausschuss wurden neugewählt: techn. Albert Wolf (Säckelwart) und techn. Hans Wolf (2. Schriftwart).

Die Eintrittsgebür wurde für ordentliche Mitglieder auf 4 Kronen, für unterstützende Mitglieder auf **10 Kronen** festgestellt.

Quelle: Grazer Tagblatt 16.1.1901



Vereinsnachrichten.

Die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Jänner dieses Jahres. beschlossenen Satzungsänderungen wurden von der hiesigen Statthalterei genehmigt, und zwar in der Form, dass auch die gewesenen Akademiker ordentliche Mitglieder des Akademischen Sportvereines sein können.

In finanzieller Beziehung hat dies folgende Aenderungen im Gefolge:

1. Die ordentlichen Mitglieder haben wie bisher einen monatlichen Mitgliederbeitrag von 2 Kronen,

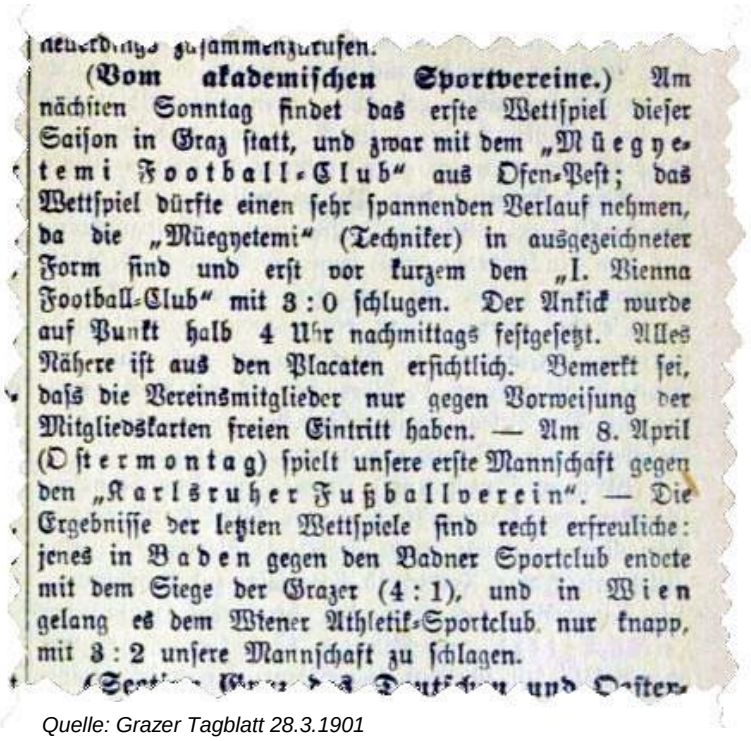
2. die außerordentlichen Mitglieder haben einen monatlichen Beitrag von 4 Kronen (früher 2 Kronen),

3. die unterstützenden Mitglieder haben einen jährlichen Beitrag von 20 Kronen (früher 10 Kronen) zu leisten.

Die einmalige Aufnahmsgebür beträgt für die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder 4 Kronen (früher 6 Kronen), für die unterstützenden Mitglieder 10 Kronen.

Quelle: Grazer Tagblatt 27.2.1901

Am 24. März 1901 spielte der Akademische Sportverein in Baden bei Wien gegen den Badener Sportclub und gewann mit 4 : 1 Toren, am 25. März 1901 trat der ASV in Wien gegen den Wiener Athletiksport-Club an und verlor das Spiel mit 2 : 3



neuerdings zusammenzurufen.

(**Vom akademischen Sportvereine.**) Am nächsten Sonntag findet das erste Wettspiel dieser Saison in Graz statt, und zwar mit dem „Müegyetemi Football-Club" aus Ofen-Pest; das Wettspiel dürfte einen sehr spannenden Verlauf nehmen, da die „Müegyetemi" (Techniker) in ausgezeichneter Form sind und erst vor kurzem den „I. Vienna Football-Club" mit 3 : 0 schlugen. Der Ankick wurde auf Punkt halb 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Alles Nähere ist aus den Placaten ersichtlich. Bemerkt sei, dass die Vereinsmitglieder nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarten freien Eintritt haben. — Am 8. April (Ostermontag) spielt unsere erste Mannschaft gegen den „Karlsruher Fußballverein". — Die Ergebnisse der letzten Wettspiele sind recht erfreuliche: jenes in Baden gegen den Badner Sportclub endete mit dem Siege der Grazer (4 : 1), und in Wien gelang es dem Wiener Athletik-Sportclub nur knapp, mit 3 : 2 unsere Mannschaft zu schlagen.

Quelle: Grazer Tagblatt 28.3.1901

im Inlande gedeckt werden kann.

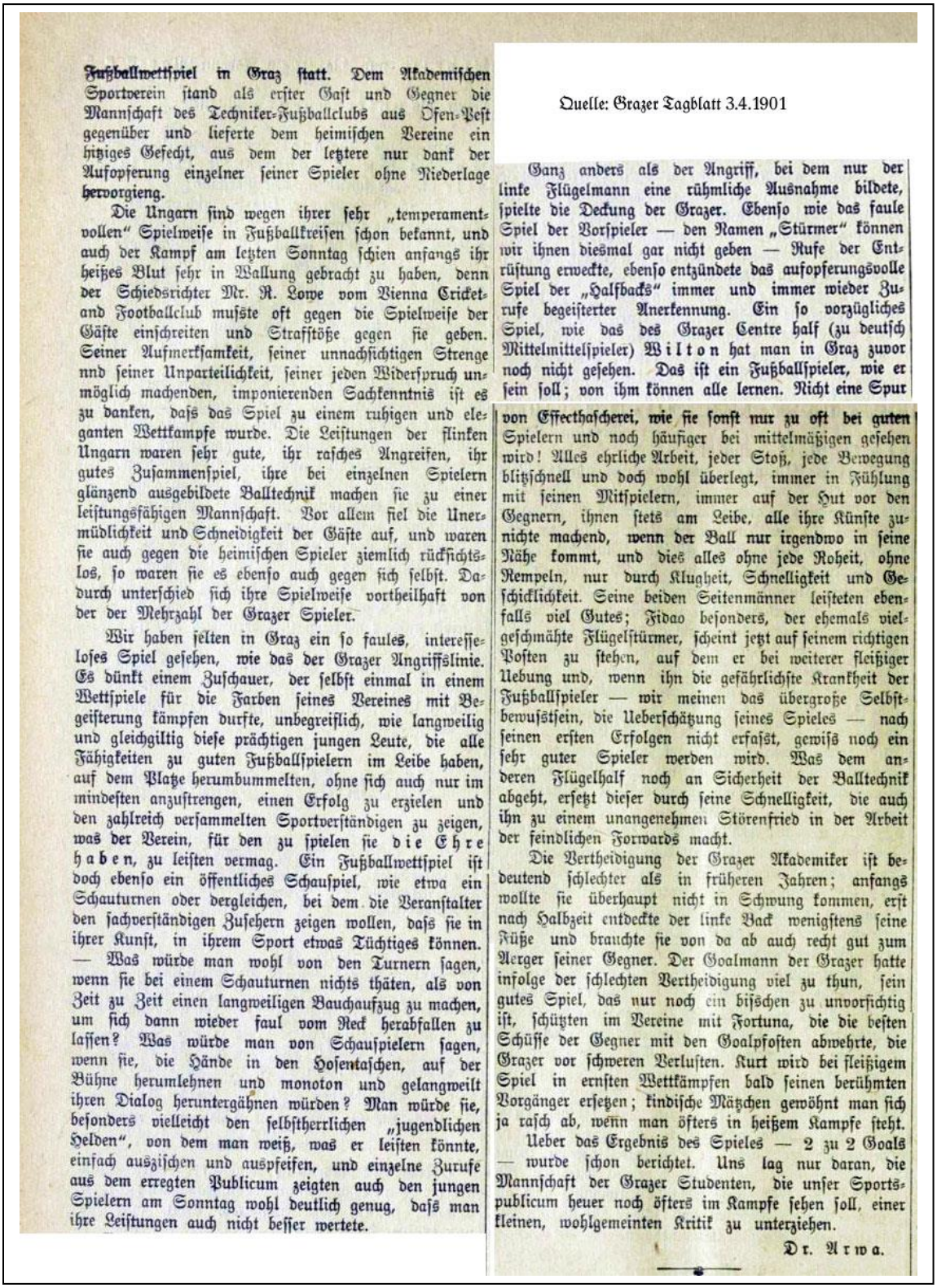
Sport.

Wien, 25. März. (Eigenbericht des „Prager Tagblatt".) First Vienna Footbal-Club contra Cricketer 2 : 2 unentschieden. Nach Half-Time scharfes Spiel 1 : 0 zu Gunsten Cricketer. — Grazer Sport-Club contra Wiener Athletic-Sport-Club 2 : 3. Nach Half-Time für die Grazer 2 : 1. Scharfes Spiel. — Meisterschaft der II. Classe. In der Meisterschaft der II. Classe siegte der Sportclub „Union" gegen den Sportclub „Rapid" mit 3 : 0.

Berliner Fußball. Victoria-Britannia (3:2) Als um 3/4 Uhr der Schiedsrichter des

Quelle: Prager Tagblatt 26.3.1901

Am 31. März spielte der Akademische Sportverein auf eigener Anlage gegen den ungarischen Klub Müegyetemi 2 : 2



Quelle: Grazer Tagblatt 3.4.1901

Fußballwettspiel in Graz statt. Dem Akademischen Sportverein stand als erster Gast und Gegner die Mannschaft des Techniker-Fußballclubs aus Ofen-Pest gegenüber und lieferte dem heimischen Vereine ein hitziges Gefecht, aus dem der letztere nur dank der Aufopferung einzelner seiner Spieler ohne Niederlage hervorgieng.

Die Ungarn sind wegen ihrer sehr „temperamentvollen" Spielweise in Fußballkreisen schon bekannt, und auch der Kampf am letzten Sonntag schien anfangs ihr heißes Blut sehr in Wallung gebracht zu haben, denn der Schiedsrichter Mr. R. Lowe vom Vienna Cricket- and Footballclub mußte oft gegen die Spielweise der Gäste einschreiten und Strafstöße gegen sie geben. Seiner Aufmerksamkeit, seiner unnachsichtigen Strenge nnd seiner Unparteilichkeit, seiner jeden Widerspruch unmöglich machenden, imponierenden Sachkenntnis ist es zu danken, daß das Spiel zu einem ruhigen und eleganten Wettkampfe wurde. Die Leistungen der flinken Ungarn waren sehr gute, ihr rasches Angreifen, ihr gutes Zusammenspiel, ihre bei einzelnen Spielern glänzend ausgebildete Balltechnik machen sie zu einer leistungsfähigen Mannschaft. Vor allem fiel die Unermüdlichkeit und Schneidigkeit der Gäste auf, und waren sie auch gegen die heimischen Spieler ziemlich rücksichtslos, so waren sie es ebenso auch gegen sich selbst. Dadurch unterschied sich ihre Spielweise vortheilhaft von der der Mehrzahl der Grazer Spieler.

Wir haben selten in Graz ein so faules, interesseloses Spiel gesehen, wie das der Grazer Angriffslinie. Es dünkt einem Zuschauer, der selbst einmal in einem Wettspiele für die Farben seines Vereines mit Begeisterung kämpfen durfte, unbegreiflich, wie langweilig und gleichgiltig diese prächtigen jungen Leute, die alle Fähigkeiten zu guten Fußballspielern im Leibe haben, auf dem Platze herumbummelten, ohne sich auch nur im mindesten anzustrengen, einen Erfolg zu erzielen und den zahlreich versammelten Sportverständigen zu zeigen, was der Verein, für den zu spielen sie die Ehre haben, zu leisten vermag. Ein Fußballwettspiel ist doch ebenso ein öffentliches Schauspiel, wie etwa ein Schauturnen oder dergleichen, bei dem die Veranstalter den sachverständigen Zusehern zeigen wollen, daß sie in ihrer Kunst, in ihrem Sport etwas Tüchtiges können. — Was würde man wohl von den Turnern sagen, wenn sie bei einem Schauturnen nichts thäten, als von Zeit zu Zeit einen langweiligen Bauchaufzug zu machen, um sich dann wieder faul vom Reck herabfallen zu lassen? Was würde man von Schauspielern sagen, wenn sie, die Hände in den Hosentaschen, auf der Bühne herumlehnen und monoton und gelangweilt ihren Dialog heruntergähnen würden? Man würde sie, besonders vielleicht den selbstherrlichen „jugendlichen Helden", von dem man weiß, was er leisten könnte, einfach auszischen und auspfeifen, und einzelne Zurufe aus dem erregten Publicum zeigten auch den jungen Spielern am Sonntag wohl deutlich genug, daß man ihre Leistungen auch nicht besser wertete.

Ganz anders als der Angriff, bei dem nur der linke Flügelmann eine rühmliche Ausnahme bildete, spielte die Deckung der Grazer. Ebenso wie das faule Spiel der Vorspieler — den Namen „Stürmer" können wir ihnen diesmal gar nicht geben — Rufe der Entrüstung erweckte, ebenso entzündete das aufopferungsvolle Spiel der „Halfbacks" immer und immer wieder Zurufe begeisterter Anerkennung. Ein so vorzügliches Spiel, wie das des Grazer Centre half (zu deutsch Mittelmittelspieler) Wilton hat man in Graz zuvor noch nicht gesehen. Das ist ein Fußballspieler, wie er sein soll; von ihm können alle lernen. Nicht eine Spur von Effecthascherei, wie sie sonst nur zu oft bei guten Spielern und noch häufiger bei mittelmäßigen gesehen wird! Alles ehrliche Arbeit, jeder Stoß, jede Bewegung blitzschnell und doch wohl überlegt, immer in Fühlung mit seinen Mitspielern, immer auf der Hut vor den Gegnern, ihnen stets am Leibe, alle ihre Künste zunichte machend, wenn der Ball nur irgendwo in seine Nähe kommt, und dies alles ohne jede Roheit, ohne Rempeln, nur durch Klugheit, Schnelligkeit und Geschicklichkeit. Seine beiden Seitenmänner leisteten ebenfalls viel Gutes; Fidao besonders, der ehemals vielgeschmähte Flügelstürmer, scheint jetzt auf seinem richtigen Posten zu stehen, auf dem er bei weiterer fleißiger Uebung und, wenn ihn die gefährlichste Krankheit der Fußballspieler — wir meinen das übergroße Selbstbewußtsein, die Ueberschätzung seines Spieles — nach seinen ersten Erfolgen nicht erfaßt, gewiß noch ein sehr guter Spieler werden wird. Was dem anderen Flügelhalf noch an Sicherheit der Balltechnik abgeht, ersetzt dieser durch seine Schnelligkeit, die auch ihn zu einem unangenehmen Störenfried in der Arbeit der feindlichen Forwards macht.

Die Vertheidigung der Grazer Akademiker ist bedeutend schlechter als in früheren Jahren; anfangs wollte sie überhaupt nicht in Schwung kommen, erst nach Halbzeit entdeckte der linke Back wenigstens seine Füße und brauchte sie von da ab auch recht gut zum Aerger seiner Gegner. Der Goalmann der Grazer hatte infolge der schlechten Vertheidigung viel zu thun, sein gutes Spiel, das nur noch ein bißchen zu unvorsichtig ist, schützten im Vereine mit Fortuna, die die besten Schüsse der Gegner mit den Goalpfosten abwehrte, die Grazer vor schweren Verlusten. Kurt wird bei fleißigem Spiel in ernsten Wettkämpfen bald seinen berühmten Vorgänger ersetzen; kindische Mätzchen gewöhnt man sich ja rasch ab, wenn man öfters in heißem Kampfe steht.

Ueber das Ergebnis des Spieles — 2 zu 2 Goals — wurde schon berichtet. Uns lag nur daran, die Mannschaft der Grazer Studenten, die unser Sportspublicum heuer noch öfters im Kampfe sehen soll, einer kleinen, wohlgemeinten Kritik zu unterziehen.

Dr. Arwa.

Am 8. April 1901 wurde vom ASV der Karlsruher Fußballverein nach Graz eingeladen, der süddeutsche Meister erteilte vor 1.000 Zusehern wertvollen Anschauungsunterricht und gewann mit 9 : 0

Fußballwettspiel Karlsruher Fußballverein gegen Akademischen Sportverein in Graz.

Das Spiel am Ostermontag, das eine tausendköpfige Zuschauermenge auf dem Sportplatze des Akademischen Sportvereines zusammengeführt hatte, endigte mit einem überlegenen Siege der Gäste mit 9 gegen 0 Goals. Die Eingeweihten wurden durch dieses Ergebnis nicht überrascht, ist doch die Karlsruher Mannschaft eine der allerbesten des Continents. Gehört unsere Grazer Mannschaft auch zu den erstclassigen österreichischen Clubs, so kann sie doch gegen einen so überlegenen Gegner, wie es die Karlsruher waren, nicht aufkommen. Unsere besten österreichischen Fußballmannschaften in Wien und Prag werden von den führenden Berliner Clubs regelmäßig geschlagen, so erst kürzlich die Prager deutsche Studentenmannschaft von „Preußen" in Berlin mit 8 : 0. Das Zusammentreffen der Karlsruher mit dem ersten Club Berlins, der „Victoria", endete aber voriges Jahr mit einem sicheren Siege der Süddeutschen über die Norddeutschen. Wir führen diese Daten an, um zu erklären, warum die Eingeweihten von dem Ergebnis des Wettspieles nicht überrascht sein konnten und um den anderen, die dem Fußballsport bisher ferner standen, einen Begriff von der Ueberlegenheit der Karlsruher Fußballspieler zu geben.

Von dieser Ueberlegenheit konnten sich die Zuschauer Montag selbst überzeugen. Das ist eben das Fußballspiel, wie es sein soll und wie unsere einheimischen Spieler es anstreben. Der Akademische Sportverein wollte ja mit diesem Wettspiel gar nicht seine Spielstärke zeigen, denn die kann man nur bei ziemlich ebenbürtigen oder schwächeren Gegnern entwickeln; es war ihm diesmal darum zu thun, den Grazern zu zeigen, wie schön das Fußballspiel ist, wenn es gut gespielt wird, wie bei diesem vielgeschmähten Sport ohne jede Roheit, nur durch selbstloses und wohlgeübtes Spiel ein überlegener Sieg erfochten wird. Darum hatten auch die wenigen Unverständigen unter den Zuschauern Unrecht, die behaupteten, die Grazer sollten doch lieber mit einer Mannschaft aus Wetzelsdorf spielen und nicht mit Leuten, die erst so weit herkommen müssten, um sie so zu „verhauen". Von unseren österreichischen Vereinen haben die Grazer im Laufe der Jahre, in denen sie anfangs manche schwere Niederlage erlitten, so viel gelernt, dass sie ihnen ziemlich ebenbürtig sind. Will man nun im Lernen weiter fortschreiten, so muss man sich wieder bessere Vorbilder verschaffen, und am meisten lernt man von den Besten! Und die besten von all denen, die bisher in Graz waren, waren sicher die Karlsruher. Man hat ein so vollkommenes, taktisch und technisch so ausgezeichnet gutes Spiel, wie das der Karlsruher, hier noch nicht gesehen. Da ist jeder einzelne Mann ein vollendeter Fußballspieler mit all den Eigenschaften, die wir an dem Besten unserer heimischen Mannschaft in unserem letzten Berichte rühmten. Kaum ragten die beiden rechten Flügelstürmer, die voriges Jahr in der repräsentativen Mannschaft Deutschlands gegen einen erstclassigen englischen Club miteingereiht waren, somit zu den elf besten Spielern ganz Deutschlands gehören, über die anderen Spieler hervor. Einer ist in der Mannschaft so gut wie der andere.

Dass gegen dieses Spiel die zusammengewürfelte Elf des Akademischen Sportvereines nicht aufkommen konnte, ist klar. Solchen Gegnern gegenüber hat eben nur eine wirklich gut zusammengespielte und daher gut zusammenspielende Mannschaft Aussicht auf Erfolg. Wie hätte da also die Grazer Mannschaft, die noch unmittelbar vor dem Ankick nicht definitiv aufgestellt war, Aussicht auf einen solchen gehabt?! Gewiss that jeder das, was er leisten konnte, aber das war eben herzlich wenig. Ob es rathsam war, die alten Invaliden des Vereines, die seinerzeit vielleicht etwas geleistet haben, wieder in die Mannschaft einzustellen, ist sehr fraglich. Der Mangel an Training, an Einverständnis mit den Partnern sind Nachtheile, die diesmal allerdings infolge anderer Rücksichten des Sportvereines, die die alten Herren desselben veranlasste, dem Sport zuliebe noch einmal aus dem wohlverdienten Ruhestande herauszutreten, in Kauf genommen werden mussten. Am wenigsten merkte man es dem linken Flügelstürmer an, dass er in diesem Jahre überhaupt noch nicht gespielt hatte, er war flink und unermüdlich im Angriff. Der Mittelstürmer war voriges Jahr schon zu schwer für diesen Posten; ist man dazu noch invalid, so taugt man dafür schon gar nicht mehr; sein Ausscheiden aus der Mannschaft in der zweiten Halbzeit änderte daher auch gar nichts an der Stärke des Angriffes. Viel zu schwerfällig ist auch der rechte Flügelmann, der sich vergebens Mühe gab, den Ball nach vorn zu bringen. Die beiden Innenstürmer spielten sichtlich befangen und konnten ihre wahre Form nicht zeigen.

Entsprechend dem vorzüglichen Zusammenspiel der Gegner, war die Reihe der Deckungsspieler wenig wirksam. Fidao als linker Half spannte in der ersten Halbzeit ganz aus und war auch späterhin nicht besonders gut. Auch Wilton konnte, stets gedeckt durch zwei oder drei Gegner, diesmal nichts aufstecken und bei Schadeck zeigte sich diesmal seine Unsicherheit in der Balltechnik in verhängnisvoller Weise. Die Vertheidigung war noch das Beste, besonders Leitgebl glänzte durch seine schönen Kicks. Jahn sollte seine Fähigkeit, die Bälle gleich aus der Luft zurückzusenden, mehr ausnützen; sein Spiel ist zu zögernd. Der alte Gralmann hielt wieder ganz unglaubliche Bälle, während er andererseits einige Bälle durchs Goal ließ, da er bei größerer Uebung und Sicherheit gewiss gehalten hätte. Diesmal wollen wir allerdings mit den Leistungen der Grazer nicht zu scharf ins Gericht gehen; mit der sicheren Aussicht auf eine große Niederlage spielt man nie so, wie man es wohl eigentlich könnte. Schiedsrichter war wieder der vielbewährte Mr. R. Lowe vom Vienna Cricket and Football-Club.

Dr. AWA.

(Fußballwettkampf Graz gegen Karlsruhe.) Ein äußerst spannendes sportliches Schauspiel war der gestrige Wettkampf zwischen unserem Akademischen Sportverein und dem Karlsruher Fußballverein, den besten deutschen Fußballspielern; es endete, wie vorauszusehen war, mit einem schönen Siege der letzteren, und zwar 9 : 0. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen in unserer Beilage „Alpenländische Sportzeitung".

Quelle: Grazer Tagblatt 9.4.1901 und 10.4.1901

Am 21. April 1901 besiegte der ASV in Budapest den Magyar Athletikai Klub mit 5 : 0.

Fußballwettspiel „Magyar Athletikai Club" gegen Akademischen Sportverein in Ofen-Pest am 21. April 1901.

Akademischer Sportverein siegt 5 : 0.

Einer freundlichen Einladung Folge leistend, fuhr unsere erste Mannschaft am letzten Sonntag nach Ofen-Pest, um mit der M. A. C.-Elf ein Wettspiel auszutragen. Der M. A. C., der in den verschiedenen Sportzweigen der „Athletik" schon Hervorragendes geleistet hat, betreibt seit circa zwei Jahren auch den Fußballsport und ist in der angenehmen Lage, mehrere der besten Ofen-Pester Fußballspieler in seiner Mannschaft zu haben, die verschiedenen Ofen-Pester Fußballclubs, wie B. Torna Club, Müegyetemi F. C. u. s. w. entnommen sind. Diese combinierte Mannschaft repräsentiert eine bedeutende Spielstärke und konnte erst vor wenigen Wochen gegen die berühmte Prager „Slavia" mit 1 : 3 abschneiden, was als ein sehr schönes Resultat bezeichnet werden muss. Man brachte daher dem Wettspiele der Grazer gegen M. A. C. mit Recht das größte Interesse entgegen.

Der Akademische Sportverein stellte folgende Elf: Kurt (Thor), Leitgebel, P. Strohschneider (Vertheidigung), Lange, Fidas, Schadeck (Deckung), Slama, Wilton, Anderlan, Jahn, Laufer (Angriff).

Die Grazer hatten Abstoß, mussten aber gegen den heftigen Wind und die Sonne spielen, trotzdem kamen sie bald vor das gegnerische Thor, doch die Schüsse giengen daneben oder darüber, bis endlich in der achten Minute das Leder ins Netz flog; inzwischen brachen auch die „Blau-Gelben", durchwegs sehr gute Läufer, wiederholt durch, ohne jedoch einen positiven Erfolg erzielen zu können. Die Grazer kamen bald wieder vor und begannen eine regelrechte Belagerung; der Thorwächter der Ungarn bekam schwere Arbeit, zeigte sich aber seiner schwierigen Aufgabe ganz ausgezeichnet gewachsen, denn er leistete oft ganz Unglaubliches. Trotzdem erzielten die Grazer bis zur Pause noch drei weitere Goals, von denen der Schiedsrichter eines wegen „off side" nicht gab.

Nach Platzwechsel legten sich die Ungarn energisch ins Zeug, um einen Erfolg zu erringen; es kam ein mörderisches Tempo in das Spiel; doch die Grazer leisteten verzweifelten Widerstand und griffen bald an, erzielten ein Goal, das aber wegen angeblicher Verletzung der off side-Regel nicht anerkannt wurde. Doch die Grazer ließen jetzt nicht mehr locker, abermals hat der Thorwächter der „Blau-Gelben" Gelegenheit, sein brillantes Können zu zeigen, musste sich aber noch zwei Treffer gefallen lassen, so dass das Wettspiel mit 5 : 0 für Graz endete. Graz hatte 5, M. A. C. keinen Corner.

Von den Ofen-Pestern spielte, wie schon vorerwähnt, der Thorwächter ausgezeichnet, auch der Centrehalf arbeitete unermüdlich.

Die Angriffsreihe der Grazer spielte mitunter ganz vorzüglich zusammen und berechtigt bei eifrigem Training zu den besten Hoffnungen. Auch die Hintermannschaft leistete ganz Gutes, doch muss sie sich noch viel schnelleres Arbeiten angewöhnen. Alles in allem konnte man den Eindruck gewinnen, dass das Wettspiel gegen den Karlsruher Fußballverein einen überaus günstigen Einfluss auf die Grazer Mannschaft ausgeübt hat, der sich bei den in Kürze auszutragenden Wettspielen hoffentlich noch in erhöhtem Maße zeigen wird.

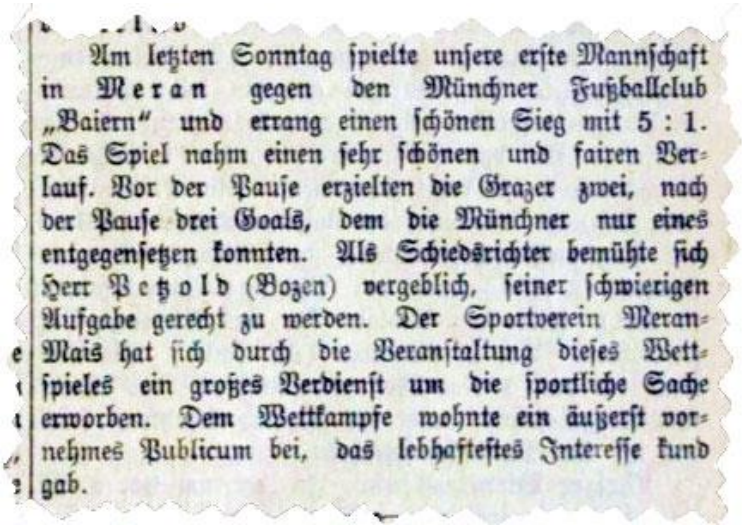
Als Schiedsrichter fungierte Herr Oberleutnant Orbán in entsprechender Weise.

Dem Wettspiele, das am prächtigen Millenniums-Turnierplatze ausgetragen wurde, wohnte ein nach Tausenden zählendes Publicum bei, das dem Gange des Kampfes mit der größten Aufregung folgte und auch dem Erfolge der Grazer stürmisch Beifall zollte.

—l.

Quelle: Grazer Tagblatt 24.4.1901

Am 28. April in Meran den FC Baiern mit 5 : 1 () und am 5. Mai in Graz den Budapesti Tornaclub ebenfalls mit 5 : 1 (Quelle: Grazer Tagblatt 8.5.1901).



Am letzten Sonntag spielte unsere erste Mannschaft in **Meran** gegen den Münchner Fußballclub „Baiern" und errang einen schönen Sieg mit 5 : 1. Das Spiel nahm einen sehr schönen und fairen Verlauf. Vor der Pause erzielten die Grazer zwei, nach der Pause drei Goals, dem die Münchner nur eines entgegensetzen konnten. Als Schiedsrichter bemühte sich Herr **Petzold** (Bozen) vergeblich, seiner schwierigen Aufgabe gerecht zu werden. Der Sportverein Meran-Mais hat sich durch die Veranstaltung dieses Wettspieles ein großes Verdienst um die sportliche Sache erworben. Dem Wettkampfe wohnte ein äußerst vornehmes Publicum bei, das lebhaftestes Interesse kund gab.

Quelle: Grazer Tagblatt 1.5.1901

Sport.

Wien, 5. Mai. [Eig. Ber. d. „Prager Tagbl."]. First Vienna F. C. : F. C. 1898 4 : 0. In der ersten Hälfte blieb das Spiel unentschieden; in der zweiten Hälfte erzielte First Vienna 4 Goals.

Budapest, 5. Mai. (Eig. Drath.-Bericht.) Ferencsvaroši F. C. schlägt Wiener Cricketer 5: 0.

Graz, 5. Mai. (Eig. Drath.-Ber.) Grazer acad. Sportverein schlägt Budapester Torna Club 5: 1.

Teplitz, 5. Mai. (Eig. Drath.-Ber.) Die II. Mannschaft des Verbandes der Prager Deutschen Fußballvereine schlägt Deutschen Fußballclub Teplitz 4: 0.

Deutscher Fußballclub c. Leipziger Verein

Quelle: Prager Tagblatt 6.5.1901

Akad. Sportverein gegen Budapesti Torna-Club.

Akad. Sportverein siegt 5 : 1.

Der dritte Sieg seit dem Karlsruher Wettspiele! Vorher ein mäßiger Sieg über eine kaum zweitclassige Mannschaft, dann eine Niederlage, dann ein unentschiedenes Spiel mit einer schlechten erstclassigen — das waren die Resultate des Akad. Sportvereines vor dem Karlsruher Spiele. Dann nach dem großen Donnerwetter, bei dem der Blitz neunmal eingeschlagen hatte, die Luft geklärt und eitel Sonnenschein: Sieg um Sieg! Und jeder Sieg ein ausgiebiger. In Ofen-Pest 5 : 0, in Meran gegen Münchens besten Fußballclub, der sich durch die zwei besten Spieler Freiburgs und Basels noch verstärkt hatte, ein ebenso sicherer Sieg mit 5 : 1 und nun am Sonntag gegen den besten ungarischen Club ein klarer Sieg wieder mit 5 : 1 Goals. Vielleicht gehen jetzt den Sportphilistern, die damals nur Hohn und Lachen für die Grazer hatten, als die Karlsruher ihnen eine tüchtige Lection ertheilten, die schläfrigen Augen auf und es dämmert in ihren grauen Seelen ein klein wenig Verständnis für das Fußballspiel und seine Erlernung! Wer das exacte Zusammenspiel der Grazer Stürmerreihe am Sonntag seit dem letzten Grazer Wettspiele zum erstenmale gesehen hat, dem wurde es wohl sofort klar, von wem sie das rasche Uebernehmen und Weitergeben des Balles, das berechnende und doch flinke Combinieren, die gute Arbeit mit dem Kopfe und noch vieles andere Gute gelernt haben. Die Vorspielerreihe war diesmal auch das Beste in der Mannschaft. Das „three inside game", wie das Durchbringen des Balles durch das Zusammenspiel der drei mittleren Stürmer kurz heißt, gelang vorzüglich; allerdings stehen da die drei besten Spieler der Grazer Mannschaft nebeneinander. An der Lahn, der als Mittelstürmer ragt, ist vorzüglich; er weiß die Pflichten seines Postens, das kluge Abgeben des Balles bald nach dieser, bald nach jener Seite genau zu erfüllen und ist für den Gegner durch seine unheimliche Länge unangenehm; nicht dass er seine überlegenen Körperkräfte durch Rempeln oder dergleichen anwenden würde, nein, er spielt vielleicht eher noch zu rücksichtsvoll, sondern dadurch ist er im Vortheile, dass er die besten Bälle hoch aus der Luft mit dem Kopfe schon wegfischt; sein Gegner Ordody, der beste Spieler der Pester, kam dadurch auch gar nicht zur Geltung. Links von An der Lahn stand wieder Wilton auf seinem alten Posten; den kann man hinstellen, wohin man immer will, er wird überall ausgezeichnet sein. Er trägt stets das Meiste zum Siege bei, vor allem durch sein schnelles, unermüdliches, aufopferungsvolles Spiel. Von Jahn, der rechts „Verbindung" spielte, kann man dies leider nicht sagen. Er ist ein Spieler von hervorragenden Qualitäten, er hat eine brillante Balltechnik, kann famos laufen — wenn er einmal will — hat einen vorzüglichen Goalschuss, aber es fehlt ihm der „Schindungstrieb." Sein Spiel ist faul. Manchmal freilich, da wacht es in ihm auf, dann geht es wie der Teufel auf das Goal zu und der Goalmann, der seinen Schuss dann hält, muss von guten Eltern sein. — Ein großer Vortheil für die Grazer ist es, dass nun auch die Flügelmänner gut sind. Slama am linken Flügel, der in der ersten Halbzeit noch viel verpatzte, war nach der Pause ganz vorzüglich und an den Vorstößen des schnellen rechten Flügelmannes und seinem exacten Centern konnte man seine Freude haben. Die Reihe der Deckungsspieler war ihrer Aufgabe gewachsen, aber nicht hervorragend. Fidao als „Mittelmittelspieler" ist gut, er arbeitet eifrig und spielt viel mit dem Kopf — wörtlich und bildlich. Leider ließ er sich durch die unfaire Spielweise seines Gegners hinreißen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, man merkt seinem Temperament die Hitze der kleinasiatischen Küste an. Wenn er sich mehr Ruhe aneignen würde, wäre er ein sehr guter Fußballspieler, denn für diese gilt die Regel: „Halt die Augen offen und den Mund zu!" Ersteres thut er übrigens schon. — Schadek bleibt sich immer gleich, er weiß seinen Gegner ungefährlich zu machen, er zerstört ihm alle Hoffnungen; aber der andere Theil der Halfbackarbeit, das Unterstützen seiner Stürmer, gelingt ihm noch immer nicht so ganz. Lange als linker Deckungsmann spielt jetzt schon viel ruhiger und sicherer; er unterstützt die Stürmer gut und weiß stets, was er mit dem Ball zu machen hat, nur gelingt's nicht immer; könnte er das Fußballspiel so gut, als wie er es kennt, er wäre ein vorzüglicher Spieler. Die Vertheidiger retteten manchen gefährlichen Ball und ließen die Feinde nicht zum Schusse kommen; im Gedränge sind sie sehr gut, kommt aber der Ball im freien Felde ihnen entgegen, so sind sie beide noch unsicher und verfehlen manchen Ball. Kurt im Goal war wieder gut, er fängt gut ab, aber das Zurückgeben des Balles weit ins Feld hinaus gelingt ihm noch nicht. Seine Schuld war es nicht, dass die Grazer ein Goal verloren, denn wenn der feindliche Vorspieler den Ball mit der Hand ins Netz schlägt, wie derselbe leider erst, nachdem das Goal vom Schiedsrichter anerkannt war, selbst zugab, dann ist der Goalmann eben machtlos. Der Verlauf des Spieles ist aus Berichten schon bekannt. Schiedsrichter war wieder Mr. R. Lowe, der das Spiel unparteiisch und mit einer den Zuschauern wohl oft unverständlichen Strenge leitete.

Dr. AWA.

Steiermärkische Automobil-Club.

Sitz Graz.

Präsident: Hans v. Reininghaus; Vicepräsident: Dr. Wilhelm C. v. Kaan; Cassier: Victor Franz; Secretär: Hans Fahnler, Graz, Grabenstraße 16. — Zuschriften sind an den Secretär zu richten.

Clubabend: Montag, Hotel „Elephant".

Rennbahn des Trabrennvereines, Fröhlichgasse, den Clubmitgliedern täglich von 9 Uhr früh bis halb 6 Uhr abends zur Benützung offen.

Die

Deutsche Vereins-Druckerei u. Verlagsanstalt

Quelle: Grazer Tagblatt 8.5.1901

Am 12. Mai 1901 endete die Partie des ASV gegen den Vienna Cricket and Footballclub 1 : 1 .

(**Fußballwettspiel Graz-Wien.**) Das Wettspiel, das gestern nachmittags der Vienna Cricket and Footballclub mit der Mannschaft des Akademischen Sportvereines auf dem Sportplatze des letzteren ausfocht, hatte viele hundert Sportfreunde angelockt, die mit großem Interesse dem Spiele folgten. In der ersten Halbzeit gelang es keiner der beiden Mannschaften, den Ball in das Thor des Gegners zu treten. In der zweiten Halbzeit erzielten die Wiener unter großem Beifalle einen sicheren Thorschuss, dem bald darauf ein Goal der Grazer folgte. Das Wettspiel endigte, da ein weiteres Goal nicht getreten wurde, unentschieden mit 1 : 1.

Quelle: Grazer Tagblatt 13.5.1901

Sport.

Graz, 12. Mai. (Eig. Draht-Ber. des „P. T.") Der Akad. Sportverein spielt unentschieden 1 : 1 mit den Wiener Cricketern.)

Reichenberg, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht des „P. T.") Prager Fußballclub Hellas 1900 spielt unentschieden mit dem Reichenberger F. C. 3 : 3.

Quelle: Prager Tagblatt 13.5.1901

Fußballwettspiel des Akad. Sportvereines gegen Vienna Cricket and Footballclub.

Unentschieden 1 : 1.

Der Kampf am letzten Sonntag war wohl der aufgeregteste und aufregendste, der jemals in Graz zum Austrage kam. Wer die Zuschauer besonders in den letzten 20 Minuten ruhig beobachtete, der mochte wohl erstaunt sein, wie sonst ganz ruhige Herren und Damen aufgeregt, gierigen Blickes, mit verhaltenem Athem die hin- und herrasenden Spieler verfolgten, durch Zurufe anfeuerten und in unbewusstem Muskelspiel mit den Kickenden kickten, mit den Rempelnden rempelten. Wer aber seine Aufmerksamkeit dem Spiele selbst widmete, dem gieng es wohl ebenso wie all diesen schreienden Herren und Damen, und in der That, ein aufregenderes Schauspiel kann man sich wohl kaum denken, und kein anderer sportlicher Wettkampf kann jemals solche Scenen bieten. Beide Parteien waren in förmliche Raserei gerathen, um den Sieg an sich zu reißen, jeder gab aus sich heraus, was er nur konnte, alle Tricks, alle Kniffe, aller Muth und alle Kraft wurden aufgeboten — und nicht einen Moment war der Kampf „unfair" oder roh, ein Zeichen dafür, dass selbst erbitterte Gegner durchaus nicht roh zu spielen brauchen, dass also der Vorwurf, den man dem Fußballspiele deswegen macht, nicht dies, sondern höchstens einzelne Mannschaften treffen kann. In dieser Beziehung unterschieden sich die Cricketer auch wesentlich von den Ungarn. Ihr Spiel war ein herrliches, namentlich der vertheidigende Theil der Mannschaft war brillant. Wagner im Thor war vorzüglich; wie eine Katze gelenkig und schnell, sprang er im entscheidenden Augenblicke dem Ball entgegen, und was überhaupt nach unseren Begriffen zu halten war, hielt er todsicher. Das Vertheidigerpaar vor ihm war gleich gut, von denen sollten die Grazer Backs lernen, wie man sein Goal vertheidigt, die treffen es. Von den Deckungsspielern war Shires weitaus der beste. Sein Spiel ist für den gewöhnlichen Zuschauer kaum auffallend, aber den Kenner entzückt er durch sein wohldurchdachtes, eifriges und sicheres Spiel. Im Vorspiele ist Redfern in der Mitte der beste, aber er kann nicht Goal schießen. Die Forwards spielen mit den Mittelspielern besser zusammen als untereinander. Die Leistungen der Grazer waren gut, sind aber noch lange nicht auf der Höhe. Im Vorspiele, das diesmal besonders in der zweiten Halbzeit sehr schön combinierte, waren Wilton, Slama und Frank am besten. An der Lahn enttäuschte; beim vorletzten Wettspiele schon befriedigte sein Spiel nicht, wir dachten, es läge an den Schuhen; diesmal sahen wir, dass es in den Füßen steckt. An der Lahn ist für diesen Posten zu schwerfällig und langsam. Jahn enttäuschte nicht, denn von ihm erwartet man heute nichts mehr, daher auch keine Enttäuschung, wenn er schlecht spielt; man sieht es seinem langweiligen Spiele nicht mehr an, dass er früher das Pseudonym „Flink" führte. Hätte er nicht seinen guten Goalschuss, er wäre gewiss nicht mehr in der ersten Mannschaft. Wilton arbeitete wieder unermüdlich, Frank war rasch und centerte sehr schön. Es war der Fehler An der Lahns als Mittelstürmer, dass Frank nicht genug Bälle bekam. Die Mittelspieler waren wie gewöhnlich, der mittlere von den dreien beherrschte sich diesmal mehr und dadurch auch das Spiel. Er unterstützt die Stürmerreihe sehr gut, zögert aber oft noch im entscheidenden Augenblick mit dem Kick. Er ist als Unterstützung des Angriffes besser, als in seiner Arbeit als Vertheidiger, er geht immer etwas zu viel nach vorne. Dadurch kam er mit seinem Vordermann einmal in Collision; dass dieser darob den Beleidigten spielte, machte keinen guten Eindruck auf die Zuschauer. Lange war viel zu schwerfällig und unbeholfen, Schadek dagegen flink, aber unsicher. In der Vertheidigung war Regge bereits recht brav und hatte gute Momente: er war viel besser als sein Partner, der diesmal versagte. Einzelne schöne Kicks genügen nicht für den Vertheidigerposten, da gehört viel mehr dazu. — Kurt im Thor zeigte die gleichen Vorzüge und Fehler, wie in den früheren Spielen. Er rettet immer nur für den Augenblick, vermag aber nicht sein Goal von der ihm drohenden Gefahr radical zu befreien. — Schiedsrichter war Frank Joli vom „First Vienna Footballclub"; er leitete das Spiel nicht so sicher wie etwa Mr. Lowe, aber gewiss unparteiisch. In einem Wettspiele mit so scharfem Tempo kann man leicht etwas übersehen. Und scharf war das Tempo, mörderisch scharf manchesmal. Besonders bei den Goals gab es Scenen, bei denen das Auge den Phasen des Spieles kaum folgen konnte; beschreiben lassen sich die nicht, das müsste man kinematographisch aufnehmen.

Dr. AWA.

Vor dem Wettspiele spielte die 2. Mannschaft ein Uebungsspiel gegen eine Mittelschülermannschaft ebenfalls unentschieden. In der ersten Halbzeit machten die Schüler zwei Goals, in der zweiten Halbzeit rächte sich die Jungmannschaft des Akademischen Sportvereines mit zwei Treffern.

Quelle: Grazer Tagblatt 15.5.1901

Am 19. Mai verlor der Akademische Sportverein in Ofen-Pest gegen den ungarischen Klub Müegyetemi F.C. mit 3 : 1

Sportnachrichten.

Heute findet um 5 Uhr auf unserem Sportplatze das Wettspiel unserer zweiten Elf gegen die Fußballabtheilung des hiesigen Deutschen Turnvereines b. H. statt. Als Schiedsrichter wird unser Mitglied Dr. Arwa fungieren. Cassaeröffnung 4 Uhr. Es wurde ein einheitlicher Eintrittspreis von 60 Hellern (Schülerkarten 30 Heller) festgesetzt.

Am letzten Sonntag spielte unsere erste Mannschaft in Ofen-Pest gegen den Müegyetémi F. C. das Retourwettspiel und wurde mit 3 : 1 geschlagen; obwohl unsere ersten Elf nicht complet die Reise antreten konnten, war nach unserem überlegenen Sieg über den besten ungarischen Fußballclub, den Budapesti Torna-Club, ein gutes Abschneiden mindestens sehr wahrscheinlich. Wäre das Wettspiel ein regelrechtes gewesen, so würde das Ergebnis wohl anders ausgesehen haben. Wir hatten nämlich kein gewöhnliches Match auszukämpfen, sondern ein Handicap; für Graz ist ein Fußball-Wettspiel mit Vorgabe ganz etwas Neues, noch nie Dagewesenes, in Ofen-Pest dagegen aber eine erprobte, wenn auch nicht gerade sportliche Einrichtung. In Ofen-Pest hat man nämlich immer gegen 12 Mann anzutreten, und gerade der zwölfte ist der gefährlichste von allen, gegen den man nicht ankämpfen kann, weil er das entscheidende unantastbare Wort hat: es ist der Schiedsrichter. Obwohl das Wettspiel scharf, in schnellem Tempo, aber nicht gerade unfair ausgetragen wurde, sah sich der Schiedsrichter in einemfort veranlasst, zu pfeifen, oft wegen der unglaublichsten Kleinigkeiten, und auffallenderweise gerade dann, wenn die Grazer einen gefährlichen Angriff inscenierten, da verschuldete gewiss irgend jemand „hands“ (auf unabsichtliches „hands“ gab er stets Freikick) entweder zu unseren oder zu Gunsten der „Techniker“; kamen unsere Innenstürmer durch ihr wirklich oft tadelloses Zusammenspiel an den Gegnern vorüber, wurde sofort wegen „off side“ abgepfiffen. Das erste Goal erzielt „M. F. C.“ aus einem Elfmeterstoß, der auf folgende Weise verschuldet wurde; wir hatten gegen Sonne und Wind zu spielen; vom Rechtaußenstürmer der „Techniker“ kommt ein hoher Centerstoß; Schadek, der gerade auf der Elfmeterlinie steht und den in der Richtung der Sonne kommenden Ball übernehmen will, deckt mit den Händen seine Augen, wird im letzten Moment gerempelt, so dass der Ball seine Hand streift, worauf der Schiedsrichter sofort den Penalty-Kick gibt. Im weiteren Verlaufe der ersten Halbzeit sind wir fast ausschließlich im Angriff, ohne ein Goal erzielen zu können, Unsere Stürmer schießen von zu weit, so dass der Thorwächter leichtes Spiel hat.

Bald nach der Pause macht „M. F. C.“ das zweite Goal, gegen welches wir wegen „off side“ Einspruch erheben, natürlich vergebens. Wenige Minuten darauf kann Jahn durch einen langen scharfen Schuss einsenden, doch wird dieses Goal unglaublicherweise nicht anerkannt; von diesem Augenblicke an war uns der Ausgang des Matches gleichgiltig; es hatte den Anschein, als ob uns jede Möglichkeit genommen sei, einen Erfolg zu erreichen. Die „Techniker“ griffen, hiedurch angefeuert, energisch an und erzielten ein weiteres Goal. In den letzten 10 Minuten raffen sich die Grazer auf und legen schön los; Jahn bricht durch und erzielt das einzige Thor für Graz. Trotz der kurzen Zeit schien es, als ob wir noch aufholen würden, doch die Pfeife des Schiedsrichters vereitelte dies prompt.

Nach den bisher gesammelten reichen Erfahrungen, die unsere erste Mannschaft in Ofen-Pest gelegentlich seiner dort ausgetragenen Wettspiele gemacht hat, wird es uns in Hinkunft kaum mehr möglich sein, in Ofen-Pest ein Fußball-Wettspiel auszutragen. —ge.

Quelle: Grazer Tagblatt 22.5.1901

Im Pfingstspiel des Jahres 1901 besiegte der ASV die „Lese- und Redehalle deutscher Studenten in Prag“ am 27. Mai mit 4 : 0 .

(Fußball-Wettspiel Graz-Prag.) Die Mannschaft der Prager „Lese- und Redehalle“ spielt heute nachmittags gegen den „Vienna Cricket- und Footballclub“ in Wien und langt heute nachts in Graz an, um morgen hier gegen den „Akademischen Sportverein“ zu spielen. Die Aufstellung der Prager ist folgende: Thor: Sitte, Vertheidigung: Steiner (Capitän), Toms; Mittelspiel: Teller, Lang, Beck; Vorspiel: Oertl, Reska, Kienzl, Blaschke, Lukesch. Nach der aus Prag eingetroffenen Nachricht freut sich die „Lesehalle“ schon sehr auf das Zusammentreffen mit dem „Akademischen Sportvereine“. Es ist dies auch das erstemal, dass in Graz ein erstclassiger Match akademischer Mannschaften zum Austrage kommt, und es wird wohl jede der beiden Parteien den Sieg an sich zu reißen suchen. Darum steht wohl der interessanteste Wettkampf in Aussicht. Das Spiel beginnt Schlag 5 Uhr und findet bei jeder Witterung statt; die große Tribüne bietet übrigens hinlänglichen Schutz vor Unbilden der Witterung.

Quelle: Grazer Tagblatt 26.5.1901

Sportnachrichten.

Am Pfingstsonntag spielte unsere zweite Mannschaft ein Retour-Wettspiel in Laibach gegen den dortigen Sportverein und siegte mit 4:2.

Im Wettspiele gegen die Fußball-Abtheilung der „Lese- und Redehalle deutscher Studenten in Prag“ errang unsere erste Mannschaft einen schönen Sieg (4:0), der den würdigen Abschluss der diesjährigen Frühjahrs-Fußballsaison bildet.

Quelle: Grazer Tagblatt 29.5.1901

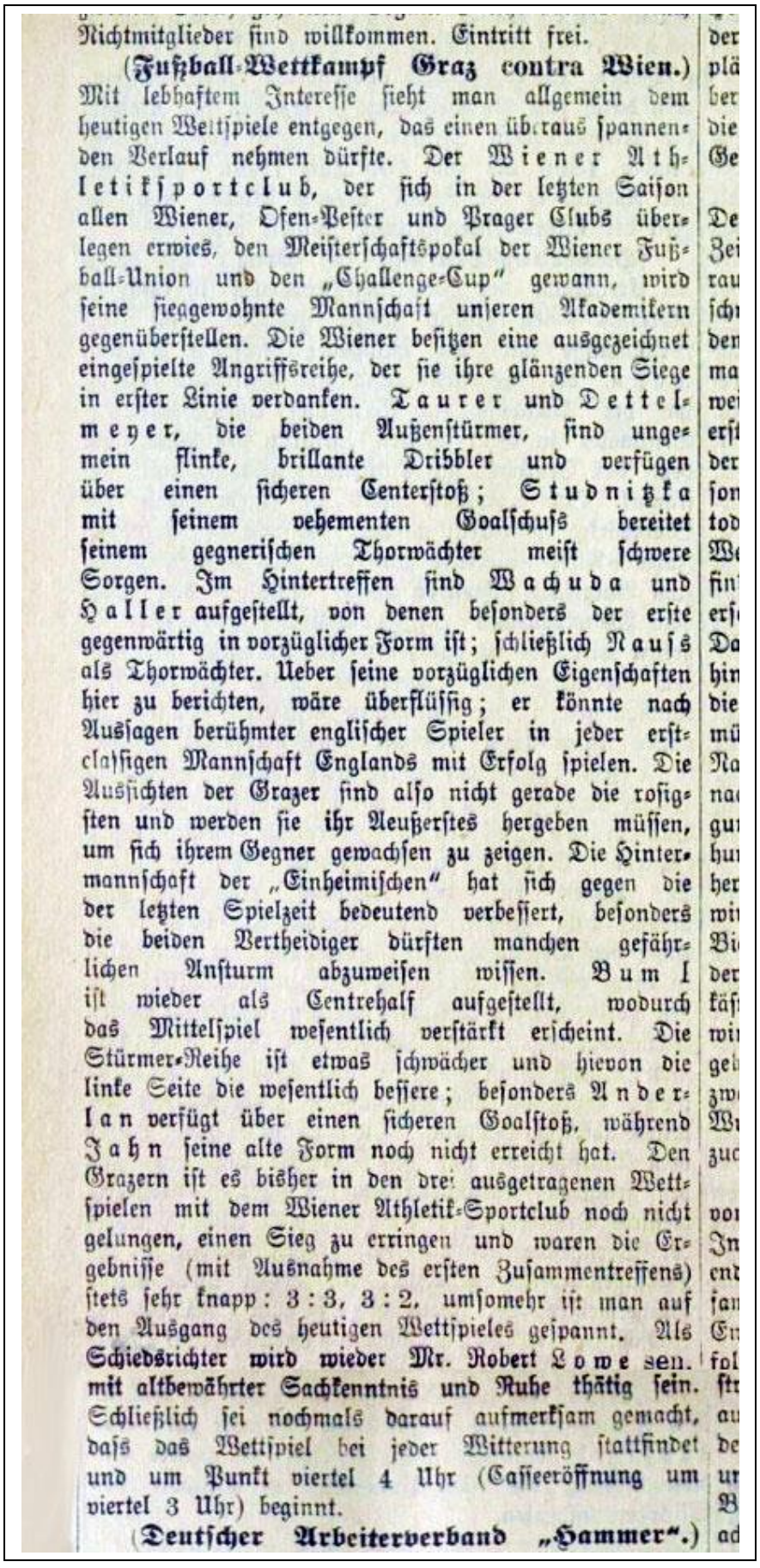
ist sehr gut. Gestern wurde z. B. gleichzeitig auf zwanzig Plätzen gespielt. Jenkins.

Lesehalle gegen Grazer A. S. C. (Eig. — Ber. d. „Prag. Tagbl.") Die Prager hatten den Fehler begangen, nach dem scharfen Wiener Spiel die Nacht zur Reise nach Graz zu benützen, und traten gänzlich außer Condition an. Das Spielfeld — eine ungemähte Wiese — war durch stundenlangen Regen nicht gerade besser geworden und bot den Gästen die größten Schwierigkeiten. An ein Ausweichen, Dribbeln etc. war nicht zu denken und so konnten die leichten Prager gegen die physisch weit überlegenen Gegner überhaupt nicht aufkommen. Die Spielweise der Grazer ist ebenso einfach, wie sie bei den gegebenen Verhältnissen rationell war. Zunächst wird dem Gegner in unwiderstehlicher Weise der Wunsch nahegelegt, er möchte sich vom Balle trennen und dann erst der letztere behandelt. In der ersten Hälfte der Spielzeit rollte ein Ball in Folge eines Mißverständnisses zwischen Goalmann und Back der Prager, durch das Thor, da jeder zuvorkommend dem andern die Entfernung des ungebetenen Zubringlings überlassen wollte. In der zweiten Hälfte der Spielzeit endeten zwei Einzeldurchbrüche der Grazer, wobei die — wie gewöhnlich stürzenden Prager Backs überlaufen wurden, in Goals, während ein verfehlter Stoß des Centrehalfs der Gäste das Maß — diesmal 4 — vollmachte. Wir halten auf einwandsfreiem Boden die Prager Mannschaft sicher für stärker, hier war das Resultat den Verhältnissen entsprechend.

Wie Ritchie spielt. Ein Fachmann, der in letzter Zeit Gelegenheit gehabt hat, gegen Ritchie zu spielen, urtheilt folgendermaßen über die Fähigkeiten des

Quelle: Prager Tagblatt 29.5.1901

Am 20. Oktober 1901 traf der Akademische Sportverein in einem Heimspiel auf den Wiener Athletik-Sportklub und verlor 1 : 3 (Quelle: Grazer Tagblatt 20.10.1901).



Nichtmitglieder sind willkommen. Eintritt frei.

(**Fußball-Wettkampf Graz contra Wien.**) Mit lebhaftem Interesse sieht man allgemein dem heutigen Wettspiele entgegen, das einen überaus spannenden Verlauf nehmen dürfte. Der Wiener Athletiksportclub, der sich in der letzten Saison allen Wiener, Ofen-Pester und Prager Clubs überlegen erwies, den Meisterschaftspokal der Wiener Fußball-Union und den „Challenge-Cup" gewann, wird seine sieggewohnte Mannschaft unseren Akademikern gegenüberstellen. Die Wiener besitzen eine ausgezeichnet eingespielte Angriffsreihe, der sie ihre glänzenden Siege in erster Linie verdanken. Taurer und Dettelmeyer, die beiden Außenstürmer, sind ungemein flinke, brillante Dribbler und verfügen über einen sicheren Centerstoß; Studnitzka mit seinem vehementen Goalschuss bereitet seinem gegnerischen Thorwächter meist schwere Sorgen. Im Hintertreffen sind Wachuda und Haller aufgestellt, von denen besonders der erste gegenwärtig in vorzüglicher Form ist; schließlich Nauss als Thorwächter. Ueber seine vorzüglichen Eigenschaften hier zu berichten, wäre überflüssig; er könnte nach Aussagen berühmter englischer Spieler in jeder erstclassigen Mannschaft Englands mit Erfolg spielen. Die Aussichten der Grazer sind also nicht gerade die rosigsten und werden sie ihr Aeußerstes hergeben müssen, um sich ihrem Gegner gewachsen zu zeigen. Die Hintermannschaft der „Einheimischen" hat sich gegen die der letzten Spielzeit bedeutend verbessert, besonders die beiden Vertheidiger dürften manchen gefährlichen Ansturm abzuweisen wissen. Buml ist wieder als Centrehalf aufgestellt, wodurch das Mittelspiel wesentlich verstärkt erscheint. Die Stürmer-Reihe ist etwas schwächer und hievon die linke Seite die wesentlich bessere; besonders Anderlan verfügt über einen sicheren Goalstoß, während Jahn seine alte Form noch nicht erreicht hat. Den Grazern ist es bisher in den drei ausgetragenen Wettspielen mit dem Wiener Athletik-Sportclub noch nicht gelungen, einen Sieg zu erringen und waren die Ergebnisse (mit Ausnahme des ersten Zusammentreffens) stets sehr knapp: 3 : 3, 3 : 2, umsomehr ist man auf den Ausgang des heutigen Wettspieles gespannt. Als **Schiedsrichter wird wieder Mr. Robert Lowe sen. mit altbewährter Sachkenntnis und Ruhe thätig sein.** Schließlich sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass das Wettspiel bei jeder Witterung stattfindet und um Punkt viertel 4 Uhr (Cassaeröffnung um viertel 3 Uhr) beginnt.

(**Deutscher Arbeiterverband „Hammer".**)

Sport.

Graz, 20. October. (Eig. Draht-Ber. des „Prager Tagblatt"). Wiener Athletik-Sport-Club schlägt Grazer Acad, Sportverein 3:1. Der Wiener Goalmann Nauß war vorzüglich.

Quelle: Prager Tagblatt 21.10.1901

(Fußballwettspiel Wien-Graz.) Mit großer Spannung wurde dem Wettspiele des „Wiener Athletik-Sportclubs" gegen unseren Grazer Akademischen Sportverein entgegengesehen, was der sehr zahlreiche Besuch des gestern abgehaltenen Sportkampfes, der von schönem Wetter begünstigt war, bezeugte. Die Meisterschaft der Wiener ist bekannt und ihr Sieg war so ziemlich sicher, dass er ihnen aber sehr schwer gemacht wurde, bewies das bedeutende Können unserer Grazer Mannschaft, die sich sehr brav hielt und besonders gegen Ende des Spieles großen Eifer entwickelte. Sie ist nur nicht so flink, wie die Wiener, nicht vielleicht deswegen, weil der Willen dazu nicht da wäre, sondern weil sie aus schwereren Leuten besteht, denen zum Theile die Entwicklung der wieselhaften Behendigkeit, die manchmal Wiener Spieler zeigten, nicht möglich ist. Um 3/44 Uhr erscholl das Zeichen zum Anstoße, und recht rasch entwickelte sich ein flotter Kampf. Als die erste Halbzeit vorbei war, konnten die Wiener bereits 2 gegen 0 Thore verzeichnen. In der zweiten Halbzeit errang jede der beiden Mannschaften ein Thor, so dass das Ergebnis der Sieg der Wiener mit 3 : 1 war. Wir werden in unserer Sportzeitung einen ausführlicheren Bericht geben, heute sei nur erwähnt, dass sehr gut gespielt wurde und der Verlauf des Kampfes die Zuseher in steter Erregung hielt. Der Schiedsrichter Herr Robert Lowe d. Ae. aus Wien waltete mit gewohnter Umsicht seines schwierigen Amtes.

Beamtenwirtschaftsverband.) Verbandsmit-

Quelle: Grazer Tagblatt 21.10.1901

Mit dem Spiel in Wien gegen die Cricketer beschloss der ASV die Herbstsaison des Jahres 1901, die Wiener siegten mit 3 : 0 (Quelle: Grazer Tagblatt 27.11.1901).

Fußball.

Grazer akad. Sportverein gegen die Wiener Cricketer. Das „N. Wr. T." gibt über das sonntägige Wettspiel in Wien folgenden Bericht: „Die Grazer waren ohne Blumauer gekommen, wofür sie einen Ersatzmann stellten. Ihre Elf repräsentierten sich als eine der schwersten Mannschaften Oesterreich-Ungarns, in welcher besonders wegen seiner Größe und Stärke ein alter Bekannter, an der Lahn, hervorragte. Als wir das Grazer Team zum letztenmale in Wien sahen, betrieb es das hohe Spiel von Flügel zu Flügel, das nunmehr dem modernen flachen Zustoßen Platz gemacht hat, welches seit dem Auftreten der Oxanians in Oesterreich-Ungarn fast alle größeren Clubs adoptiert haben. Durch die Aenderung des Spielsystems haben vielleicht die Grazer augenblicklich an Stärke verloren, denn sie stehen mehr oder weniger vor etwas Neuem, das sie noch nicht vollständig beherrschen. Im Felde selbst arbeiteten sie gut zusammen, als sie aber in die Nähe des Goals kamen, thaten die Stürmer des Guten zu viel, indem oft ausgesprochene Gelegenheiten für den Schuss zum Passen verwendet wurden. Die Cricketer machten gestern einen misslungenen Versuch mit Umstellungen in der Mannschaft. Mac John gehört nicht in das Centrum der Stürmer und Friling nicht in die Vertheidigung. Franzi wird sich vielleicht, wenn er den Posten länger einnimmt, am rechten Flügel eingewöhnen; Smith bewährt sich in der Halfreihe. Das Spiel beginnt mit wechselnden Angriffen. Nach zehn Minuten gelingt es Bugno zum erstenmale, den Ball durch einen schönen Schuss ins gegnerische Goal zu bringen. Das Tempo ist nicht übermäßig schnell. Die Grazer repostieren bald, wobei an der Lahn einen wuchtigen Schuss ins Goal der Cricketer sendet, den Singer mit Mühe halten kann. Im folgenden Spiele sind die Cricketer etwas mehr im Vortheil, doch kann ihre mangelhaft in Fühlung stehende Stürmerreihe keinen ernsten Angriff machen, den nicht der Grazer Goalmann hält. Zwei Corner gegen Graz, von welchen einer hinter die Goallinie gieng, hatten keinen Erfolg. Halbzeit 1 : 0 zu Gunsten Wiens. Hintereinander forcieren die Cricketer zwei Eckstöße — wie gewöhnlich erfolglos. Später kommt dann das entsprechende Tempo in das Spiel, dessen Ergebnisse zwei Thore sind (Bugno und Hüttl). Bald darnach schloss der Schiedsrichter den Wettkampf."

Fortsetzung folgt!

Quellenverzeichnis

ANNO - AustriaN Newspapers Online
Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online
http://anno.onb.ac.at/

Geschichte des österr. Fußballsports
ÖFB 1964

Grazer Athletiksport-Klub
Publikation des ÖFB, Wien 1966

Klinoptikum
Ausgabe 10 / 2008
„Der allererste Ankick“

Sportstadt Graz
Harald Schaupp
Graz, 1998

Steiermärkische Landesbibliothek
Kalchberggasse 2
8010 Graz

Steirischer Fußballverband
Herrgottwiesgasse 134, 8020 Graz
Jahrbücher

GAK-Mitteilungen Nr.10
Jubiläumsausgabe 15.10.1927

50 Jahre G.A.K.
Festschrift 1952

Privatarchiv DI Rienessel
http://g-a-k.at/